Kirche in Süderelbe

FINKENWERDER | HAUSBRUCH-NEUWIEDENTHAL-ALTENWERDER MOORBURG | NEUENFELDE | NEUGRABEN



Die Kirche bleibt vor Ort





Auf ein Wort

Liebe Brüder und Schwestern in Christus!

Das Thema Veränderung ist eines, dass uns alle dieses Jahr besonders trifft, gerade uns als neuen Pfarrsprengel. Noch vor wenigen Monaten waren wir PastorInnen hier vor Ort zu siebt, nun sind wir noch fünf – und die Arbeit wird zusätzlich immer mehr.

Am Horizont hört man Wörter wie "Gebäudemanagement", "Regionalisierungsprozesse", "Synergieeffekte" und vor allem: "Abschied nehmen davon, wie Kirche einmal war."

Und das kann erstmal Angst machen. Der Pastor macht nicht mehr alles selbst. Manches gibt es nun in der Nachbargemeinde, aber nicht mehr "am eigenen Kirchturm". Feste und lieb gewonnene Gewohnheiten ("das war doch schon immer so") brechen weg – manchmal schneller, als es uns recht ist.

Mir hilft bei solchen Prozessen der Blick in Gottes Wort. In den Psalmen, genauer in Psalm 27,1.14, steht Folgendes: "Gott ist mein Licht und



Pastor Lion Mohnke

mein Heil, vor wem sollte ich mich fürchten? Gott ist meines Lebens Stärke, vor wem sollte ich erschrecken? [...] Harre auf Gott! Sei stark, und dein Herz fasse Mut, und harre auf Gott!" Und bei Matthäus 8,20 steht:

"Und Jesus spricht zu ihm: 'Die Füchse haben ihren Bau, und die Vögel ihre Nester, aber der Menschensohn hat keinen Platz, wo er sich ausruhen kann.'"

Dann denke ich mir: Wenn selbst unser Gott und Heiland davon spricht, kein Haus zu haben, geschweige denn ein Kopfkissen, dann heißt das doch, dass er ziemlich viel auf der Straße unterwegs war. Und sich dabei bedingungslos auf unseren

 $Finkenwerder \cdot Hausbruch-Neuwiedenthal-Altenwerder \cdot Moorburg \cdot Neuenfelde \cdot Neugraben$

himmlischen Vater verließ, dass er für ihn sorgen werde.

Bei Matthäus (Mt 6,27) spricht er weiter: "Und wenn ihr euch noch so viel sorgt, könnt ihr doch euer Leben um keinen Augenblick verlängern."

Ich wünsche uns, dass wir diese Worte für uns ergreifen und im Gottvertrauen sagen können:

"Abba Vater, wir vertrauen dir, dass du deinen Weg mit uns und deiner Kirche gehen wirst. Gib uns den Mut, dir zu glauben und uns hinter deine Vision zu stellen. Gib uns die Freude, Neues zu probieren und lass uns über all der Veränderung nicht verzagen. Denn aus dir und deiner Kraft wollen wir leben!"

Das, liebe Geschwister, wünsche ich uns allen von Herzen.

Euer Bruder in Christus, Lion

Die Pastorinnen und Pastoren des Pfarrsprengels

Süderelbe:

Wir sind für Jede und Jeden aus der Region erreichbar!



Pastor Reinhard Brunner

Tel.: 040 742 50 44

reinhard.brunner@kirche-suederelbe.de







Pastor Lion Mohnke

Tel.: 0157 55 35 97 98 lion mohnke@kirche-suederelbe.de

Pastorin Susanne Schumacher
Tel.: 0160 92 46 48 58
susanne.schumacher@kirche-suederelbe.de
Im Sabbatical von Oktober
bis Dezember, Vertretung durch
Martina Mayer-Köhn





Pastorin Bettina v. Thun

Tel.: 040 701 78 34

bettina.vonthun@kirche-suederelbe.de

Stand: 07/2024

Regiolokale Kirchenentwicklung – eine Vision für Süderelbe?!

Wie die Zukunft der Region Süderelbe aussieht, ist auch davon abhängig, was wir daraus machen. Es ist nicht so, dass wir den besorgniserregenden Entwicklungen in der Kirche ohnmächtig gegenüber stünden. Sondern Zukunft kann immer so oder auch anders gestaltet werden.

Die häufigste Antwort auf den Rückgang von Kirchensteuern, Mitgliederschwund und Pastorenmangel ist es, einfach größere Einheiten zu bilden, wenige Standorte zu stärken und kleinere Gemeinden zu schließen. Die Leute können ja fahren, heißt es. Immer weniger Pfarrer sind dann

für immer mehr Mitglieder in einem immer größeren Gemeindebezirk zuständig. Das hat einen gewaltigen Nachteil: Kirche verliert den Bezug zu den Menschen. Alle Kirchenmitgliedsuntersuchungen zeigen, dass sich Menschen vor allem mit ihrer Kirchengemeinde vor Ort identifizieren. Die Bochumer Theologieprofessorin Isolde Karle kann nicht genug davor warnen, diese – wie sie es nennt – Face-to-Face-Kommunikation von Kirche leichtfertig aufzugeben.

Aufgrund der offensichtlichen Nachteile einer bisher verfolgten Regio-







 $Finkenwerder \cdot Hausbruch-Neuwiedenthal-Altenwerder \cdot Moorburg \cdot Neuenfelde \cdot Neugraben$

ein noch wenig bekannter alternativer Ansatz von sich reden, der sich mit den neuesten Entwicklungen in der Evangelischen Praktischen Theologie gut verbinden lässt: Regiolokale Kirchenentwicklung (RLKE).

Was bedeutet Regiolokale Kirchenentwicklung (RLKE)?

Wie der Name schon sagt, versucht Regio-Lokale Kirchenentwicklung beides in den Blick zu nehmen: Das Lokale vor Ort und die Region. Ziel ist es. gemeinsam regional zu denken, zu kooperieren wo immer es geht, Synergieeffekte in der Region ausfindia zu machen und zu nutzen, damit wir alle handlungsfähig bleiben. Denn RLKE will, dass Kirche an vielen Stellen in der Region präsent bleibt. Und um es gleich vorweg zu sagen: Dazu müssen wir uns deutlich davon verabschieden, dass überall eine kirchliche Vollversorgung und das vielfältige Gemeindeleben, wie es früher einmal war, weiterhin möglich ist. Dafür haben wir weder die Menschen, noch die finanziellen Mittel, noch die Pfarrpersonen. Aber anders als Regionalisierung und Fusionierung versucht RLKE, dass



"die Kirche im Dorf bleibt", kleiner, exemplarischer, vielleicht profilierter – aber Kirche bleibt bei den Menschen, auch in der Fläche.

Für eine Vision für Süderelbe hieße das eine Weichenstellung: Versuchen wir weiterhin ein kirchliches Standartprogramm vorzuhalten, aufgrund der knapper werdenden Ressourcen aber auf immer niedrigerem Niveau, und wickeln wir dann in Salamitaktik Standorte nach und nach ab bis wir am Ende eine Großgemeinde Süderelbe mit einem Zentralort haben?

Oder sehen wir gerade für die sehr heterogene Region Süderelbe in Zukunft ein buntes Feld mit vielen, wenn auch kleineren, kirchlichen Orten – vielleicht sogar vielfältiger und mehr als im Moment? Vor Ort verabschieden wir uns ganz bewusst vom Vollprogramm, stattdessen konzentrieren wir uns auf das, was wir vor Ort richtig gut können. Weniger ist mehr! Aber das, was wir machen, machen wir richtig gut. Anderes findet stellvertretend im Nachbarort oder in der Region statt. So entsteht ein Zusammenspiel von lokal und regional. Kirche bleibt vor Ort, freilich deutlich kleiner und exemplarischer als früher. Anderes findet nur noch

in der Region statt, wo es eine Gemeinde stellvertretend für alle anbietet. Diese kirchlichen Orte sind theologisch "ganz Kirche". Und das Zusammenspiel aller Gemeinden ist für die Menschen "die ganze Kirche", mit ihrer ganzen Bandbreite.

Diese Vision klingt für den Regionalrat sehr verlockend, aber – und das muss sehr deutlich gesagt werden – sie verlangt ein Umdenken. Worum geht es?

1. Profilierung und kontextuelle Anpassung

Jede Region hat ihre eigenen Besonderheiten. RLKE berücksichtigt diese Unterschiede und empfiehlt eine Profilierung an den Standorten. Keiner kann alles, aber im Zusammenspiel miteinander können wir eine bunte Palette von Kirche-Sein für die unterschiedlichen Menschen anbieten. Hier ist Kreativität, Mut zur Lücke und zur Spezialisierung gefragt.

2. Fokus auf Gemeinschaft und Teamgeist vor Ort

Ein zentraler Punkt bei RLKE ist die Stärkung der Gemeinschaft. Die Kirche versucht, ein Ort der Begeg-



 $Finkenwerder \cdot Hausbruch-Neuwiedenthal-Altenwerder \cdot Moorburg \cdot Neuenfelde \cdot Neugraben$

nung und des Austauschs zu sein, indem sie vor allem Angebote stärkt, die darauf abzielen, Menschen zusammenzubringen. Dies können Gottesdienste, aber auch soziale Projekte, Bildungsangebote oder Freizeitaktivitäten sein.

3. Ehrenamtliches Engagement

Die Förderung und Einbindung von Ehrenamtlichen spielt eine Schlüsselrolle. Durch die Unterstützung und Schulung von Freiwilligen kann die Kirche ihre Angebote erweitern und an die Bedürfnisse der Gemeinde anpassen.

4. Pfarrpersonen sind eher Trainer und Ermöglicher als Selbermacher

Jede Stunde, die eine Pfarrperson damit verbringt, Ehrenamtliche zu gewinnen, zu qualifizieren und zu begleiten, ist eine gut investierte Stunde. Motto: *Never do Ministry alone* (Führe den Dienst niemals allein aus).

5. Kooperation und Vernetzung

Regiolokale Kirchenentwicklung setzt auf die Zusammenarbeit mit anderen kirchlichen (Ökumene) und nichtkirchlichen Organisationen. Durch Kooperationen mit Vereinen, sozialen Einrichtungen oder kommunalen Institutionen kann die Kirche ihre Reichweite und Wirkung erhöhen. Beispielsweise können Gebäude und Ressourcen doppelt genutzt werden.

6. Nutzung moderner Kommunikationsmittel

In einer größeren Region, in der nicht mehr überall alle Angebote vorgehalten werden können, nutzt die Kirche moderne digitale Kommunikationsmittel, um vor allem die zu erreichen, die weniger mobil sind, Ältere und Familien. Soziale Medien, Streaming, Podcast oder Whatsapp-Video ermöglichen neue Zugangswege zu kirchlichen Angeboten.

7. Anpassung von Strukturen

Manchmal erfordert die regionale Entwicklung auch strukturelle Veränderungen, z.B. die Zusammenlegung von Gemeinden, aber ausdrücklich auch die Neugründung von Seelsorge-Einheiten mit speziellen Zielgruppen. Dies kann helfen, Ressourcen besser zu nutzen und die kirchliche Arbeit effektiver zu gestalten. Und sicher können wir sagen,

dass wir diverse Gebäude abgeben müssen und die verbleibenden besser nutzen müssen.

9. Spirituelle Erneuerung

Ohne die Überzeugung, dass wir als Kirche einen bleibenden geistlichen Auftrag und ein evangelisches Alleinstellungsmerkmal haben, werden wir die Herausforderungen der Zukunft nicht meistern. Und es geht darum, dass wir diesen Glauben selbst leben, lebendig und glaubwürdig verkörpern und mutiger als früher kommunizieren. Neue Formen von Gottesdiensten oder Angebote, bei denen man Glauben, Gott und Kirche neu kennenlernen und aus-

Zukunft eine Schlüsselaufgabe sein. Regiolokale Kirchenentwicklung ist ein agiler, dynamischer Prozess, der Flexibilität und Offenheit erfordert. Indem die Kirche auf die spezifischen Bedürfnisse und Herausforderungen vor Ort eingeht, kann sie ihre Relevanz und Attraktivität für die Menschen in der Region stärken. Pastor Reinhard Brunner

Weiterführende Literatur:

Herbst, Michael und Pompe, Hans-Hermann: Regiolokale Kirchenentwicklung Pohl-Patalong, Uta: Kirche gestalten (2021) Grethlein, Christian: Kommunikation des Evangeliums im Kontext (2018) Kirchenkreis Hamburg Ost: Das Zukunftspapier Salz der Erde



 $Finkenwerder \cdot Hausbruch-Neuwiedenthal-Altenwerder \cdot Moorburg \cdot Neuenfelde \cdot Neugraben$

Liza Roschewski – unsere neue Gemeindepädagogin



Ein herzliches Hallo nach Neuenfelde und in die Region Süderelbe!

Mein Name ist Liza Roschewski und ich bin ab dem 1. August mit einer halben Stelle für Gemeindepädagogik der Evangelischen Jugend in Neuenfelde eingestellt. Mit einem zusätzlichen kleinen Stundenanteil werde ich in die Region Süderelbe entsendet. Ich bin gelernte Erzieherin und mache gerade berufsbegleitend die Ausbildung zur Gemeindepädagogin. Aufgewachsen bin ich in Moorburg und Hausbruch, zur Zeit wohne ich in Finkenwerder. Nach meiner Konfi-Zeit in Hausbruch war ich selbst Teamerin in der Evangelischen Jugend Süderelbe (EJS) und habe

dadurch auch die Gemeinden in Neugraben und Fischbek kennengelernt. Zusammengefasst: Südlich der Elbe fühle ich mich einfach wohl :-) Und doch habe ich in den letzten fünf Jahren auf der anderen Elbseite gearbeitet. In der Kirchengemeinde Eidelstedt war ich für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen zuständig, sowie für die religionspädagogische Betreuung der evangelischen Kitas in Eidelstedt. Zusammen mit vielen Ehrenamtlichen und Teamer:innen konnten tolle Freizeiten, Ferienprogramme, Kita-Gottesdienste und andere Projekte auf die Beine gestellt werden. Ich sehe mich in meiner Arbeit als Wegbereiterin. Ich schaffe gerne Räume und Möglichkeiten, um eine gute Zeit in Gemeinschaft zu verbringen, voller Segen und von Gott getragen. Jetzt bin ich gespannt auf die kommende Zeit und freue mich auf neue Menschen und gemeinsames Gestalten von Kirche!

Liza Roschewski

Hamburger ZukunftsEntscheid

Für eine Nachbesserung des Hamburger Klimaschutzgesetzes

Um der menschengemachten Klimakrise zu begegnen, hat die Hamburgische Bürgerschaft 2023 das Klimaschutzstärkungsgesetz beschlossen: Die Stadt soll bis 2045 CO₂-neutral sein. Angesichts der fast täglich erfahrbaren Dringlichkeit konsequenten

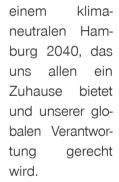
Klimaschutzes ist dieser Anspruch vielen in unserer Stadt zu wenig.

Der Hamburger ZukunftsEntscheid (HZE) soll die Stadt auf ein ehrgeizigeres Ziel verpflichten: Klima-

neutralität bereits bis 2040. Die Initiative wird getragen von Ehemaligen und Aktiven von Fridays For Future Hamburg, die von weiteren Organisationen und Unternehmen unterstützt werden. Auch unsere Gemeinden im Pfarrsprengel Süderelbe wurden angefragt.

Die wichtigsten Inhalte des HZE:

- Wir legen gesetzlich fest, dass alle Klimaschutzmaßnahmen sozialverträglich sein müssen.
- Wir führen verbindliche jährliche Klimaschutzziele ein.
- Wir machen uns auf den Weg zu



Der erste der drei Schritte für den HZE ist bereits

geschafft. Statt der erforderlichen 10.000 Unterschriften konnten dem Senat 23.316 **Unterschriften** überreicht werden

Der nächste Schritt ist das **Volksbegehren:** In den drei Wochen vom 28. September bis 18. Oktober 2024 müssen fast 67.000 Unterschriften





 $Finkenwerder \cdot Hausbruch-Neuwiedenthal-Altenwerder \cdot Moorburg \cdot Neuenfelde \cdot Neugraben$

von wahlberechtigten Hamburgerinnen und Hamburgern gesammelt werden.

Gelingt dies, ist der dritte und letzte Akt der **Volksentscheid:** Parallel zur Bundestagswahl stimmt dann im Herbst 2025 die gesamte wahlberechtigte Hamburger Bevölkerung über den Gesetzesentwurf ab!

Um als Kirchengemeinden der Region Süderelbe den HZE zu unterstützen, können wir uns informieren und am Sammeln von Unterschriften beteiligen. Informationen unter www.zukunftsentscheid-hamburg.de

Fridays for Future und die Kirche in Hamburg laden zu einer Informations- und Diskussionsveranstaltung zum HZE mit Gästen aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft ein.

Termin:

Dienstag, 03.09.2024, 19 bis 21 Uhr, GLS Bank, Düsternstraße 10 (Nähe S-Bahn Stadthausbrücke), digitale Teilnahme möglich.

Anmeldung: per Mail an anmeldung@kda.nordkirche.de

Wolfgang Zarth

Teilnehmer am Pilgerweg von Flensburg nach Paris 2015 zur Weltklimakonferenz

Sabbatical für Pastorin Schumacher



Vom 1. Oktober bis 31. Dezember 2024 erhält Pastorin Susanne Schumacher die Möglichkeit einer Auszeit. Hergeleitet vom hebräischen "schabbat" und seiner deutschen Bedeutung "aufhören, ruhen" wird sie in diesem Zeitraum ihre Tätigkeiten in die Hände ihrer Sabbatical-Vertreterin Pastorin Martina Mayer-Köhn legen. Ab dem 1. Januar 2025 geht es für Susanne Schumacher dann wieder in Fischbek und dem Pfarrsprengel frisch, fromm, fröhlich und frei weiter.



 $Finkenwerder \cdot Hausbruch-Neuwiedenthal-Altenwerder \cdot Moorburg \cdot Neuenfelde \cdot Neugraben$

Beratungsangebot des Seniorenbeirats

Im Jahr 1980 hat der Senat den Seniorenbeirat ins Leben gerufen. Seit dieser Zeit hat jeder Bezirk seinen Beirat, der zusammengefasst ist im Landesseniorenbeirat.

Wir sind allesamt ehrenamtlich für Sie tätig und wurden von den einzelnen Organisationen in dieses Amt delegiert.

Wir alle sind angetreten, um Ihnen das Leben, wo immer möglich, ein wenig leichter zu machen. Denn unser "Behörden-Dschungel" macht es uns manchmal recht schwer. Ob es um Pflege, Wohnen im Alter, Anträge für Schwerbehinderung, Kurzzeitpflege oder Ähnliches geht: Wir stehen Ihnen mit Rat und Hilfe zur Seite.

Immer am zweiten Mittwoch eines Monats von 10 - 12 Uhr berät Annedore Albrecht im Gemeindesaal der Michaeliskirche, Cuxhavener Straße 323, immer im Wechsel mit einer ihrer

Kolleginnen oder Kollegen.

Alternativ könen Sie auch gern einen Beratungstermin außerhalb dieser Zeiten vereinbaren.

Nutzen Sie bitte diese Gelegenheit und testen Sie uns. Wir Seniorinnen und Senioren sind so viele und haben keine wirkliche Lobby. Das soll sich ändern!

soll sich ändern!

Kontakt: Annedore Albrecht,
Telefon: 040 847 00220

Mobil: 01573 754 64 64



Annedore Albrecht (2. von rechts in der hinteren Reihe) und ihre Kolleginnen und Kollegen vom Seniorenbeirat